

Robert Schumann's Meyerke.

Berausgegeben von Clara Schumann.



Für Sopran, Alt, Tenor und Bass.
PARTITUR UND STIMMEN.

Fünf Lieder für gemischten Chor	Op. 55.	Romanzen und Balladen für gemischten Chor (Heft II) Op. 75.
Vier Gesänge für gemischten Chor	Op. 59.	Vier doppelchörige Gesänge für größere Gesangsvereine Op. 141.
Romanzen und Balladen für gemischten Chor (Heft I)	Op. 67.	Romanzen und Balladen für gemischten Chor (Heft III) Op. 145.
Romanzen und Balladen für gemischten Chor (Heft IV) Op. 146.		

Nº 118.

ROMANZEN UND BALLADEN.

für gemischten Chor.
(Heft IV.)

Op. 146.

Serien-Ausgabe.
Pr. M. 2.25 n.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Die Resultate der kritischen Revision dieser Ausgabe sind
Eigenthum der Verleger.

Romanzen und Balladen

für gemischten Chor

von

ROBERT SCHUMANN.

Op. 146.

Schumann's Werke.

Serie 12. No 7.

Brautgesang.

(L. Uhland.)

Componirt 1849.

No 16.

Frisch.

Sopran.

Alt.

Tenor.

Bass.

Das Haus be-ne-dei' ich und preis' es laut, das em-pfan-gen hat ei-ne lieb-li-che Braut; das

Haus be-ne-dei' ich und preis' es laut, das em-pfan-gen hat ei-ne lieb-li-che Braut, zum Gar-ten muss es er-

blü-hen, das Haus be-ne-dei' ich und preis' es laut, zum Gar-ten muss es er-blü-hen,
das Haus be-ne-dei' ich und

zum Gar-ten muss es er-blü-hen! Aus dem Braut-gemach tritt ei-ne herr-li-che Sonn', aus dem
preis' es laut,



Braut-ge-mach tritt ei-ne herr-li-che Sonn', wie Nach-ti-gall'n
 wie Nach-tigall'n lo-cket die Flö-te,
 wie Nach-ti-gall'n



lo-cket die Flö-te, die Ti-sche wu-chern wie Bee-te, und es
 lo-cket die Flö-te, die Ti-sche wu-chern wie Bee-te, die



sprin-get des Wei-nes gol-de-ner Born, und es sprin-get des Wei-nes gol-de-ner Born, die



Frau-en er-glü-hen zu Li-lien und Ro-sen, wie die Luf-te, die lo-sen, die durch Blu-men zie-hen,



rau-schet das Küs-sen und Ko-sen, das Küs-sen und Ko-sen, das Küs-sen und Ko-sen,
 das Küs-sen und

4

und preis' es laut, das

Ko - sen

das Haus be - ne - dei' ich und preis' es laut, das em - pfan - gen hat ei - ne lieb - li - che

Haus be - ne - dei' ich und preis' es laut, das em - pfan - gen hat ei - ne lieb - li - che Braut, das

Braut,

Haus be - ne - dei' ich und preis' es laut, das em - pfan - gen hat ei - ne lieb - li - che Braut, zum Gar - ten muss es er -

blü - hen, zum Gar - ten, zum Gar - ten muss es er - blü - hen, das Haus be - ne - dei' ich und preis' es laut, das em -

pfan - gen hat ei - ne lieb - li - che Braut, zum Gar - ten!

Solo zum Gar - ten muss es er - blü - hen!

Chor zum Gar - ten!

Bänkelsänger Willie.

(R. Burns.)

Nº 17.

Nicht zu schnell.

Solo *p* *fp*

O Bänkelsänger Willie, du ziehst zum Jahrmarkt aus, du willst deine Gelte verkaufen,

Solo *p* *fp*

o Willie, o Willie, bleibe zu Haus. Doch wie man für die Gelte schon blankes Silber ihm

Chor *p* *pp* *fp*

reicht, da wird dem armen Willie das Auge, das Auge von Thränen feucht. O

Solo *p* *pp* *fp*

Willie, verkauf deine Gelte, verkauf mir die Gelte fein, o Willie, verkauf deine Gelte und

Chor und Solo

kauf' dir ein Schöppchen Wein, Nein, nim-mer ver-kauf' ich die Gei-ge, mich trä-fe zu har-ter

Chor und Solo

Chor und Solo

Chor und Solo

p Schlag, ich hat-te mit mei-ner Gei-ge schon man-chen glück-li-chen Tag, schon manchen,

p ich hat-te mit mei-ner Gei-ge schon *fp*

p ich hatt' mit der Gei-ge schon *fp*

p manchen glücklichen Tag! Jüngst lugt' ich in der Schen-ke, sie sa-ssen um den Tisch, und o-ben.

p sie sa-ssen um den Tisch, *fp*

f an sass Wil-lie, und sang und geigte frisch, sie lausch-ten sei-nen Tö-nen, wie glüh-te je-des Ge-sicht, - o

p Bänkelsänger Willie, ver-kauf nicht, ver-kauf nicht, ver-kauf deine Gei-ge nicht, nicht, nicht!

p

p

p

Der Traum.

(L. Uhland.)

Nº 18.

Langsam.

Im schön-sten Gar-ten wall-ten zwei Buh-len Hand in Hand, zwei blei-che kran-ke Ge-
stal-ten, sie sa-ssen im Blu-men-land. Sie küss-ten sich auf die Wangen, sie küss-ten sich auf den
Mund, sie hiel-ten sich fest um-schlungen, sie wur-den jung und ge-sund. Zwei Glück-lein klan-gen
hel-le, der Traum verschwand zur Stund, sie lag in der Klo-ster-zel-le, er fern in Thur-mes Grund.

cresc.
cresc.
cresc.
cresc.
sp
sp
pp
pp
pp
pp
pp
pp
ritard.
ritard.

Sommerlied.

(F. Rückert.)

No 19.

Nicht schnell.

1. Seinen Traum, Lind' wob, Frühling kaum, Wind schnob. Seht, — wie ist der Blüthenraum verweht!

2. Wie der Hauch kalt weht, wie der Strauch alt steht, der so jung gewesen ist vorher!

3. Ohne Lust schlägt Herz, und die Brust trägt Schmerz, o wie hob sie sonst sich frei und froh!

4. Als ich dir lieb war, o wie mir trieb klar vor dem Blick ein Freudenlenz empor! Wo ist dein Kranz, Mai? wohnt dir kein

5. Als ich dich gehasah, einsam mich stehn sah: o, wie trug ich's, dass mein Leben floh!

Glanz bei, wohnt dir kein Glanz bei, wann der Liebe, der Liebe Sonnenschein zer-rann, zer-rann? Nachtigall, schwing' dich

laut mit Schall, bring' mich ab, hinab zur Ros' in's Grab, bring' mich zur Ros' hin-ab in's Grab, zur Ros' hin-ab in's Grab!

Das Schifflein.

(L. Uhland.)

NB. Später Sopran-Solo, Flöte und Waldhorn in E.

Nº 20.

Nicht schnell.

Ein Schifflein ziehet lei-se den Strom hin sei-ne Glei-se, es schweigen die drinn

Waldhorn in E.

wan-der-n, denn kei-ner kennt den An-der-n. Was zieht hier aus dem Fel-le der brau-ne Wald-ge-

sel-le? Ein Horn, das sanft er-schal-let, das U-fer wi-der-hal-let! Von sei-nem Wan-der-

R.S. 118.

a, ei - a, ei - a, ei - a! a - de!
 Schlü - gen, das Schiff hin - un - ter flie - get, von Me - lodie'n ge - wie - get.

Alla breve.

Alla breve.

Hart stösst es auf am Ran - de, man trennt sich in die Lan - de. Wann tref - fen wir uns,

Brü - der, auf ei - nem Schiff - lein wie - der, wann, wann, wann?

